



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

G e d i c h t e

von

Karl Friedrich Bernhard

Zinfernagel.



Auf Kosten des Verfassers,
und in Kommission zu haben
bei Adam Friedrich Boehme in Leipzig,

1783.

Woltemade.

Ein Gegenstück zu Bürger's Lied
vom braven Manne.

Gebt mir die Harfe her! mir glüht
zum Hochgesang das Blut —
Erhabner Klang noch nie mein Lied
von Menschentat und Mut!
Wer des sich rühmen kan, der her
und horche dem Gesang,
und denk' und handle so wie Er!
ihn lohnt dan auch Gesang.

Vol Frühlingschönheit lag umher
der Tag auf blauer Flut,
und segelfertig auf dem Meer

ein Schiff mit Hab' und Gut,
 und harte wohl vom Morgen an,
 bis man die Sternlein sah,
 auf guten Wind zu seiner Bahn
 hin nach Batavia!

Und hart umsonst — aus Norden faust
 ein wütender Orkan —
 Dort wälzt er sich! der Donner braust
 und wälzt sich dumpf heran!
 Bald tief hinab, bald himmelhoch
 das Schifchen hin und her!
 und immer lauter Sturm und Wog',
 und Blitze rings umher!

Und krach! und krach! ein Bret mit fort —
 entzwei das Ankerseil!
 ein Balken hier, ein Balken dort!
 und überall Geheul!

M 3

„Ach Gott! ach Gott! vol Gnad und Huld,
 Erbarm, erbarme dich!
 vergieb, Barmherziger! die Schuld,
 wer rettet, rettet mich?“

Die lange lange Nacht verschwand,
 Der Morgen stieg heran!
 „Wer beut zur Rettung nun die Hand?
 wer bricht zuerst die Bahn?“
 Umsonst! umsonst! was können sie?
 verloren ist die Tat!
 und immer lauter heulen sie
 nach Hülfe vom Gestad.

Nur Einer fühlt den hohen Mut,
 ein alter Bauersman,
 er glüht und weint und stampft vor Wut,
 ruft laut um Beistand an,
 und ruft: „was jammert, Menschen! ihr!“

indes verschlingt sie Flut —
 Sie retten, retten wollen wir!
 halloh! wer hat den Mut? —

Und alles stit und mäuschenst! —
 ein jeder denkt Gefahr —
 nur Woltemade denkt nicht viel,
 nur Er trotz der Gefahr;
 und schwingt sich mutig auf sein Ross,
 und straks hinein die Flut,
 und fürchtet nicht der Wellen Stos,
 nicht Sturm und Donnerwut.

Wohl hin zum längstverzagtem Schif,
 dreihundert Schritte wohl,
 und rief mit Donnerstimme, rief,
 daß es am Ufer schol:
 „Auf Gott vertraut! vertraut auf Gott!
 ich rette, was ich kan!

M 4

Zwei hängen sich, mehr nicht, bei Gott!
mehr nicht, an Rosschweif an!“

Und fort mit ihnen auf dem Ross!
Trotz Donner, Sturm und Flut!
und alles jauchzte klein und groß,
und schöpste frohen Mut.
Er wieder hin und wieder her,
und siebenmal so fort
Trotz Donner, Blitz, und Sturm und Meer!
Sie all' in sichern Port!

Und ob ihm gleich die Nerv' erschlast,
von großer Arbeit mat,
sieht Er zu Gott um neue Kraft,
zur letzten Rettungstat!
und hört nicht Bitte, nicht Geschrei,
nicht Winseln um sich her,
und reißt sich los und springt auf's neu
mit Gott, mit Gott! ins Meer!

Doch Jammer und Verzweiflung,
 verhärtet ihr Gefühl —
 „Bei Gott! mehr nicht als zwei! — genug! —
 ein Dritter ist zu viel!“
 Umsonst strebt nun das müde Ros
 durch Sturm und Wogenflut —
 Doch Woltemaden, hehr und groß!
 verläßt noch nicht der Mut.

Er kämpft, umsonst! er kämpft und ringt
 auf seiner großen Bahn —
 Nicht Rettung, nicht! das Meer verschlingt
 den edlen- großen Man! —
 Und stille, stille nun mein Lied!
 Du Träne fließ nicht mehr —
 Wem solch Gefühl im Busen glüht,
 der sterbe so wie Er!